Der Schweizer Jung-Soldat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

krieg ausgearbeitet worden ist, das auf Entwürfe der Jahre 1426 und 1427 zurückgeht. Dieses Heergesetz ist sehr wahrscheinlich den Eidgenossen auch bekannt geworden; denn unter denen, die Zuzug leisten sollen, sind im Reichstagsprotokoll unter der Rubrik « Eitgenossen » aufgeführt: Zürich, Bern, Luzern, Solothurn und Schwyz.*

* Das hoch interessante Buch, welches gleichzeitig einen Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Infanterie darstellt (Illustrationen), sei unsern Lesern warm empfohlen.

Der Schweizer Jung-Soldat

Die Jungwehr des Kreises St. Gallen fand sich Samstag, den 26. November, abends, im « Adler »-Saal in St. Georgen zu ihrem diesjährigen Schlussanlasse zusammen.

Der Kreischef, Herr Oberlt. Mezger, konnte in seinem gehaltvollen Begrüssungswort nicht nur die sehr zahlreich anwesenden Jungwehrleute, sondern auch die nahezu vollzählig erschienenen Sektionsleiter und Lehrer, die kantonale Kursleitung und eine stattliche Zahl weiterer Gäste, willkommen heissen. Die bedeutungsvolle Arbeit der Jungwehr, als Vorbereitung auf den Wehrdienst, sowohl in staatsbürgerlicher Hinsicht hervorhebend, wendet sich der Redner alsdann gegen die oftmals in gewissenloser Weise gegen die Landesverteidigung gerichteten Angriffe und betont namentlich die Haltlosigkeit der von den Armeegegnern vielfach ausgestreuten Theorien.

Ein abwechslungsreiches Programm, welches von Angehörigen der Jungwehr und einigen beigezogenen Kräften bestritten wurde, fand dankbare Aufnahme. Namentlich waren es die Darbietungen des Jungwehr-Orchesters, die Gesangsvorträge der Sektion Verkehrsschule, zwei Theaterstücke und Produktionen auf chromatischen Handharmonikas, welchen viel Anerkennung zuteil wurde.

In Vertretung der kantonalen Jungwehrleitung richtete Wachtmeister E. Gmür Worte des Dankes an die Kreisleitung, Sektionsleiter und Lehrer für die während des abgelaufenen Kurses geleistete Arbeit, wobei er sich anerkennend auch über diejenigen Militärbehörden und Offiziere äussert, welche stets dabei waren, die Jungwehrinstitution zu unterstützen und zu fördern. Einen Rückblick auf den 10jährigen Bestand derselben werfend, kann trotz mancherlei Hemmnissen eine erfreuliche Entwicklung konstatiert werden. Es ist ein besonderes Verdienst des frühern Zentralpräsidenten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Prof Brändle, Feldweibel, und einiger tüchtiger Mitarbeiter, welche während der langen Aktivdienstzeit trotz vielfacher Dienstmüdigkeit, eine Reorganisation des frühern militärischen Vorunterrichtes als Bedürfnis empfanden und dieselbe auch in die Wege leiteten. Das damals vom Begründer der Jungwehr entworfene und vorzüglich abgefasste Reglement dient noch heute als Grundlage für den Unterricht und trug wohl wesentlich zu der genommenen Entwicklung der Organisation bei.

Dank weiterer zielbewusster Tätigkeit, namentlich durch den derzeitigen Zentralpräsidenten, Adj.-U.-Of. Möckli in Höngg, und im Verbande «Säntis» seitens des langjährigen technischen Leiters, Herr Leut. Eisele, sowie des Kreischefs in St. Gallen, Herr Oberlt. Mezger, fand die Jungwehr auch in unserer Gegend willkommene Förderung. Es galt deshalb, eine Dankespflicht zu erfüllen, diesen zwei letztgenannten Pionieren durch den Sprecher der Kantonalleitung die wohlverdiente Anerkennung in Form von hübschen Blumengebinden, verbunden mit passendem Geschenk, überreichen zu lassen.

Für den städtischen Unteroffiziersverein übermittelte dessen Präsident, Wachtmeister Schnyder, allen Kursteilnehmern und im speziellen den Instruktoren für ihre Hingabe den Dank der Sektion.

Die drei ersten Ränge der verschiedenen Sektionen und Uebungen entfallen auf folgende Schüler:

a) Leibesübungen: Sektion St. Gallen C: Bischoff Josef, 55,6 Punkte; Aemisegger Jean, 55,3 Pkt.; Zwicker Emil, 53,1 Pkt. Sektion Verkehrsschule: Rossinelli Pietro, 56,5 Pkt.; Hamel Roger, 55,9 Pkt.; Bosshart Walter, 51,5 Pkt. Sektion St. Fiden: Boll Jean, 52,3 Pkt.; Fritschi Jakob, 49,1 Pkt.; Egger Josef, 48,9 Pkt. Sektion St. Georgen: Gloor Willi, 52,7 Pkt.; Ernst Max, 50,3 Pkt.; Mäusli Gottfried, 48,7 Pkt. Sektion Winkeln: Fürst Walter, 63,7 Pkt.; Bolliger Fritz, 53,6 Pkt.; Beeler Jean, 51 Pkt.

b) Schiessen (Hauptübung): Sektion St. Gallen: Ledergerber Werner, 53 Punkte; Bischoff Josef und Aemisegger Jean, je 49 Pkt. Sektion Verkehrsschule: Jacot René, Marti Burkhardt und Solca Rinaldo, je 51 Pkt.; Brignoni Fausto, 50 Pkt. Sektion St. Fiden: Züger Paul, 54 Pkt.; Bruderer Jakob, 52 Pkt.; Müller Albert, 49 Pkt. Sektion St. Georgen: Ernst Max, 58 Pkt.; Peyer Hermann, 51 Pkt.; Braun Fritz, 50 Pkt.

Die höchsten Punktzahlen aller Leistungen im Kreise erzielten Ernst Max, Sektion St. Georgen, 180,3 Punkte, Rossinelli Pietro, Sektion Verkehrsschule, 160,5 Pkt., Alder Albert, Sektion Winkeln, 159,2 Pkt.

Die Resultate der Sektionen sind folgende:

a) Leibesübungen: 1. Winkeln, 47 Punkte. 2. St. Fiden, 43,4 Pkt. 3. St. Gallen, 42,6 Pkt. 4. St. Georgen, 41,6 Pkt. 5. Verkehrsschule, 40,3 Pkt.

b) Schiessen: 1. St. Fiden, 99,12 % Treffer. 2. Winkeln, 98,53 %. 3. St. Georgen, 95,54 %. 4. St. Gallen, 93,60 %. 5. Verkehrsschule, 93,03 %.

Flieger-W.-K. in Bellenz.

Nach Süden nun sich lenken die Vöglein allzumal . . .

Mit frohem Sinn, den Effektensack auf dem Buckel, ein Kassettenkistchen in der Hand, schritt ich an der Seite meines Beobachters zur Halle III. Meine erste Alpenüberquerung stand mir bevor, ein W.-K. in Bellenz, Flüge an der Landesgrenze, zum Teufel, wem würde da das Blut nicht schneller kreisen!

Rapport vor unsern 6 grauen Vögeln. Maschinenzuteilung. Ein Atemanhalten, ein Rieseln den Rückgrat hinunter, wie damals, als die Fahne zum Bataillon kam. Kaum sind die Ratschläge des Chefpiloten verhallt, als wir auch schon in der Maschine sitzen, zum Starte rollen. Dann fortauf in die Luft.

Die Platzrunde, auf Wiedersehen, jetzt nach Süden. Keinen Blick schenk' ich mehr dem sonst so werten Zürich. — Am Susten wartet unsere erste Tagesarbeit. Dort trotzt der Titlis, wir kommen. — Da blitzen schon die Wasser des Vierwaldstättersees zu uns herauf. Auf der Rigi krabbeln Menschen. Pilatus winkt mit weissen Wolkenfetzchen. Schon wird es kälter, doch uns wärmt heisse Freude, frohe Erwartung. Jetzt haben wir ihn, den eis'gen Gesellen. Schwarz der Fels, und der Schnee blendet. Da das dunkle Tal, grauweisse Windungen: der Susten. Mein Kamerad arbeitet. Wir kreisen. Starr und kalt recken sich die Berneralpen. Hellblau zeigt sich der Brienzersee in seiner grünen Fassung. Es drängt uns, wärmere Bläue zu geniessen. Ueber der Grimsel schwebt ein Kamerad, jetzt dreht er ab, zieht südwärts. Ungeduldig fast erwarte ich das Fertigzeichen meines Beobachters. Jetzt folgen auch wir. Dunkelgrauer Fels, kein ebenes Fleckchen soweit das Auge reicht. Eisbrüche in grünlich-blauer Färbung locken. Jetzt wieder dunkles Grün, die Göscheneralp, milchigweiss schäumt die Reuss. Einen Kamm, dann liegt das Hospental unter uns. Andermatt, wir kreisen, suchen die Forts, erkennen die Strassen. Doch immer wieder zieht's den Blick nach dem Süden. Der gleiche Drang, der schon in den ältesten Zeiten Soldatenblut, Kämpfer über die Alpen zwang, beseelt auch uns, Beobachter und Pilot. Noch einmal muss das Sehnen schweigen. Hier der Pizzo Centrale und hinter ihm leuchten tiefblaue Seelein, Pfützlein aus hellgrauem Stein. Val Cadlimo und Piora. Lago Ritom schiebt sich unter uns. Dies Gebiet soll auf die Platte. Das Kreuzen beginnt. Die dünne Luft erheischt flache Kurven. Ich fühlte jede Be-